

# Jahresbericht 2019 der Schweizerische Gesellschaft für Gesetzgebung (SGG)

Autor: Martin Wyss, Präsident

## Wissenschaftliche Tätigkeit

### Tagungen

Die Schweizerische Gesellschaft für Gesetzgebung (SGG) führte ihre traditionelle wissenschaftliche Jahrestagung am 13. Juni 2019 im Zentrum Paul Klee in Bern durch. Sie stand unter dem Titel «Digital Recht setzen – Chancen und Herausforderungen». Rechtsetzung spielt sich in politischen Prozessen ab, an denen verschiedene Akteure beteiligt sind. Digitale Techniken können helfen, diese Prozesse zielgerichteter zu steuern und transparenter zu gestalten; sie bieten neue Partizipations- und Interventionsformen, mit denen bisher politikferne Gruppen und Bevölkerungskreise integriert werden können. Rechtsetzung und ihre Materialien können schneller veröffentlicht und erschlossen werden. Welchen politischen Preis haben wir für diese Verheissungen zu bezahlen und welche ungewollten Nebenwirkungen handeln wir uns damit ein? Wie kann das Recht auf die digitalen Entwicklungen reagieren, ohne in politisch ungesunde Hektik zu verfallen und sich einem technokratischen Diktat auszuliefern?

Die wichtigsten Aspekte der Rechtsetzung im digitalen Zeitalter wurden mit praktischen Beispielen identifiziert und mit Grundsatzüberlegungen aus rechtsetzungsmethodischer und staatspolitischer Warte reflektiert. Das Programm gestaltete sich wie folgt:

- Franz Kummer (lic.iur., Lehrbeauftragter an den Universitäten Bern und St.Gallen, Mitgründer und CEO Weblaw AG)/Wolfgang Hugentobler (Dipl. Ing. HTL/NDS, Mitgründer und CEO iDPARC AG): Automatisierung normativer Prozesse am Beispiel von «stadtrecht.bern.ch»
- Andreas Glaser (Prof. Dr. iur., Professor für Staats-, Verwaltungs- und Europarecht an der Universität Zürich, Vorsitzender der Direktion des Zentrums für Demokratie Aarau): E-Government-Gesetzgebung durch die Kantone – Integration in die Verfahrenskodifikation oder Auslagerung in Spezialerlasse?
- Urs Paul Holenstein (lic. iur., Leiter Fachbereich Rechtsinformatik, Bundesamt für Jus-tiz)/Magdalena Forowicz (PD Dr. iur., wissenschaftliche Mitarbeiterin, Fachbereich Rechtsinformatik, Bundesamt für Justiz): Mettre en scène des

projets de loi devant le Parlement – De nouvelles voies pour expliquer des matières législatives complexes (dans les domaines techniques)

- Alexandre Flückiger (Dr. en droit, Professeur à la Faculté de droit de l'Université de Genève, Membre du Centre d'étude, de technique et d'évaluation législatives CETEL): Brave new world of rules: vers des lois digitales personnalisées, auto-exécutoires et hypernudgées?
- Bertil Cottier (Dr. en droit, Professeur de droit de la communication à l'Université de la Suisse italienne): La privatisation de la fonction législative ou la face sombre de la révolution numérique
- Johan Rochel (Dr. en droit, Post-Doc à l'Université de Zurich, Membre associé Centre d'éthique de l'Université de Zurich, Membre de la Constituante valaisanne)/Florian Evéquo (Dr. en Sciences, Professeur d'informatique à la HES-SO Valais, Responsable du laboratoire de recherche en informatique centrée sur l'humain (HUCO), Membre de la Constituante valaisanne): De l'innovation en politique: réinventer l'élection à l'ère des algorithmes
- Maximilian Stern (M.A. in Politikwissenschaft, Volkswirtschaft und Europarecht, Vize-präsident des staatslabors und Autor): Szenarien einer digitalen Demokratie

Die Tagung wurde mit Plenumsdiskussionen ergänzt, an denen sich das zahlreich erschienene Publikum aus Wissenschaft, Politik und Verwaltung rege beteiligte. Die schriftlichen Beiträge zur Tagung sind in der dritten Jahressausgabe der Zeitschrift LeGes veröffentlicht worden.

## **Publikationen**

Nachdem 2018 gekennzeichnet war vom Neuanfang der Zeitschrift LeGes als ausschliessliche open source online-Publikation, konnten 2019 die noch verbliebenen "Kinderkrankheiten" auskuriert werden. Dazu gehörte die Erneuerung der Redaktion und die Arbeitsverwaltung. Die SGG und die Schweizerischen Evaluationsgesellschaft (SEVAL), als deren offizielles Mitteilungsblatt LeGes nach wie vor firmiert, konnten die bereits vertraglich vereinbarte Finanzierung der Deckungslücken ausfüllen.

Die drei Ausgaben von Leges konnten zeitgerecht und in einer für online-Medien typischen Aufmachung mit wissenschaftlichem Apparat (der teilweise mit elektronisch verfügbaren Quellen verlinkt ist) veröffentlicht werden. Alle früheren Zeitschriften sind online greifbar.

## **Internationale Beziehungen**

Die Beziehungen zu den ausländischen Partnerorganisationen ist nach wie vor wenig entwickelt. Die Vorstandsmitglieder, von denen einzelne Personen in internationalen Organisationen der Rechtsetzungslehre aktiv sind, stellen die nötigen Kontakte sicher.

### **Ausbildung, Information**

Die bewährten Ausbildungsangebote – Grundlagenseminare für Gesetzgebungsmethodik und Redaktionsarbeit –, die separat für ein deutsch- und französischsprachiges Publikum angeboten werden, sind fest etabliert und geniessen einen guten Ruf. Sie sind frühzeitig ausgebucht und weisen gute Feedback-Werte auf.

### **Administration**

Die 2014 erfolgreich abgeschlossene administrative Neuorganisation hat sich bewährt. Das vom Bundesamt für Justiz geführte Sekretariat hat im Berichtsjahr insbesondere die Adressmutation für Zeitschrift LeGes durchgeführt und war für die Tagungsorganisation verantwortlich. Das Sekretariat für den Vorstand wird weiterhin in verdankenswerter Weise von einem Mitarbeiter der Staatskanzlei des Kantons Bern wahrgenommen.

Schliesslich zeichnen sich verschiedene – weitgehend altersbedingte – Wechsel im Vorstand (und im Präsidium) der SGG ab, die 2020 abgeschlossen sein sollten.